

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal. **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 134. Winnenden, Dienstag den 14. November 1876.**

Winnenden.

Die Bürgerschaft wird wiederholt auf die gesetzliche Bestimmung aufmerksam gemacht, daß anziehende Fremde längstens innerhalb 8 Tagen der Ortspolizei-Behörde anzuzeigen sind, wer dieses unterläßt hat nicht nur Ordnungsstrafe zu gewärtigen, sondern die Gemeinde kommt hiedurch auch leicht in die Lage, Leute in die Gemeinde zu bekommen, welche derselben zu großem Schaden gereichen können, und werden namentlich Wohnungsvermiether hierauf aufmerksam gemacht.

Den 10 Novbr. 1876.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.

Am nächsten **Donnerstag den 16. Nov. 1876** Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause das Brechen von 300 Quadratmeter Pflastersteine, und 100 Cubikmeter Vorlagsteine vom Steinbruch Haselstein im Abstreich verakkordirt.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Am nächsten **Donnerstag den 16. Nov.** Nachmittags 3 Uhr, wird das Spalten das für die Städtischen Gebäude bestimmte Brennholz aufs ganze Jahr im Abstreich verakkordirt.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

Am nächsten **Donnerstag den 16. Nov.** Nachmittags 4 Uhr wird bei der obern Paulinenpflege 1 Stamm **Ruzholz** (von einem Maulbeerbaum) im Aufstreich verkauft.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren, Loosen, Wechsel, Coupons etc.

Demnächst wird eine neue 4½ % Württb. Staats-Anleihe von 20 Millionen zur Subscription aufgelegt, und nimmt Zeichnungen hierauf entgegen.

Julius Finck.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich die Anzeige, daß bei mir von heute an jeden Tag, frische, extra feine **Laugen-Brezel** zu haben sind. Auch nehme ich Kunden-Brod zum backen an, indem eine werthe Kundschaft aufs Beste besorgt wird.

Gustav Klöpfer
Bäcker am Thor.

Winnenden.

Wir erlauben uns, unsere Freunde und Bekannte zu unserer heutigen **Hochzeitsfeier** im Gasthaus zum **Ochsen** freundlichst einzuladen.

Friedrich Schurr
mit seiner Braut
Rösle Kaufmann.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls freundlich ein

Ulrich zum Ochsen.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.



Donnerstag den 16. Novbr.

wird bei Frau **Schullehrer Stein** von

Morgens ½ 9 Uhr an gegen baare Bezahlung verkauft: Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, etwas Bett, Strohmattreze, 1 Harmonium, 1 doppelter Kleiderkasten, 2 Bettladen, Waschständer, Koffer und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Birkmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am **Donnerstag den 16. Novbr.** im Gasthaus zur **Sonne** stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Wilhelm Maier.**

Die Braut: **Katharine Maier.**

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Haller zur Sonne.

Winnenden.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von heute an meinen neuen

Wein

auschenke.

Auch ist heute **Dienstag den 14. Novbr.**

Metzelsuppe.



wozu freundlichst einladet.

Friedrich Schnepfle.

Backnang.

Futterschneidmaschinen.

Eine ganz neue Sorte Futterschneidmaschinen à 100 Mark mit Schneckengetrieb empfiehlt zur gütigen Abnahme

F. Sorg, Schlosser.

Winnenden.

Hiermit beehre ich mich, die ergebnste Anzeige zu machen, daß die neuesten Stoffe für die Winterfaison in sehr großer Auswahl eingetroffen sind und empfehle solche auf das angelegentlichste.

Durch früheres langjähriges persönliches Arbeiten in den ersten Tuchwerkstätten und Fabriken des In- und Auslandes glaube ich mir diejenigen Fachkenntnisse erworben zu haben, um jeden meiner geehrten Kunden mit nur guten soliden Stoffen sowohl, als auch geringere Qualitäten in gewiß preiswürdiger Waare bedienen zu können.

Ich erlaube mir hiemit nun alle Arten von

Tuchwaren

der gegenwärtigen Moden, von den größten bis zu den feinsten, selbst den höchsten Ansprüchen genügend, auf's Beste zu empfehlen, als Winterüberzieherstoffe: Double, Ratiné, Flotiné von M. 5 an bis zu 14 M. per Meter. Tuch und Bukskin in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.

Bestellungen nach Maas

werden prompt und solide und genau nach dem neuesten Schnitte der ersten deutschen Mode-Journale — welche zur gefälligen Ansicht bereit liegen — angefertigt.

A. Breitenbach
in der Buchdruckerei.

Winnenden.

Eine Partie feine
Filzstiefel

mit gutem Lederbesatz und Holzsohlen empfiehlt

H. Sprösser,
Schuhmacher.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl Häng- und Tisch-Lampen älterer und neuerer Konstruktion, ebenso werden auch ältere Lampen nach neuem System umgeändert. Verzinnetes Koch- und Haushaltgeschirr, Bettflaschen und sonstige Blechwaren aller Art.

Ofenrohre vorräthig und nach Maas zu den billigsten Preisen.

G. Geiges, Flaschner.

Zu haben bei:
F. Dobler.



Winnenden.

Einen Ofen

hat billig zu verkaufen

Gottlieb Krauß, Tuchmacher.

Winnenden.

Die Verwaltung der hiesigen Anstalt kauft vorerst ca.

400 Centner Stroh

und ladet Lieferungslustige ein, Offerte hierauf bis

Samstag den 18. d. Mts.

einzureichen.

Den 13. November 1876.

H. Dekonomie-Verwaltung
Wolfent.

Winnenden.

Es ist am letzten Jahrmarkt ein Goldstück gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es abholen bei

Schlehner, Metzger.

Winnenden.

Es hat sich vor einigen Tagen ein schwarzer Spitzer-Hund eingestellt und kann von dem Eigenthümer abgeholt werden bei

David Müller.

Winnenden.

Wohnungsveränderung &
Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebnste Anzeige zu machen daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nun bei Mehlhändler Krautter's Wittwe wohne; für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen. Auch empfehle ich zugleich mein neu eingerichtetes Lager in allen Gattungen Geschirr, besonders empfehle ich ein gutes Kochgeschirr.

Wilhelm Benz, Hafner.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist
bairischer Torf sowie gespalten
tanne- und buche Holz
zu haben

J. Spinger, Gerber.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaes, Stühle, etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Sellen'sche Werke.

Trunkucht beseitige ich sicher, und zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Eckel wird. Dank- und Anerkennungs schreiben liegen vor. Man wende sich an Th. Konetzky, Droguenhandlung in Grünberg i/Schl.

Präparate v. Apoth. J. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel,

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, und allgemeinem Uebelbefinden etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart allein ächt bereitete

Weiße Lebensessenz.

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen
Zahnhalsbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Vorräthig in beiden Apotheken in
Winnenden.

Winnenden.

Gründlichen Unterricht

in der englischen Sprache sowie im Klavierspielen erteilt

Helene Seeger.

Humor! Humor!
Abonnements-Einladung

auf den

„Publicist.“

Einziges humoristisches Blatt Württembergs. Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag, zum Vierteljahrspreise von 1 Mark, zu beziehen durch jede Postanstalt. Bisherige Auflage 4000. Inserate à Zeile 10 Pfennig.

Humor! Humor!

Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrag einen noch gut erhaltenen

Oval-Ofen

zu verkaufen. Schloffer Drück.

Die Cigarrenfabrik

von

Herm. Christoph in Olbernhau (Sachsen)empfeilt Espanno Garantizados pr. Mille 75 M., El Aguila 72 M., La Patria 60 M., La Cadena 54 M., La Reyna Apollonia 47 M., El Negro 40 M., Montoro 36 M., La Fortuna 30 M., Fine Amaribo 27 M. in feinsten Qualität gut gelagert und versendet schon, bei Einwendung des Betrags oder gegen Nachnahme, $\frac{1}{10}$ Mille zu vorstehendem Engros-Preis.

Winnenden.

Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Speiskammer, Bühne und Keller hat auf Lichtmess zu vermieten.

Schreiner Geiger's Wittwe.

Im Verlag von Hermann Christoph in Olbernhau im Erzgeb. erschien und ist durch denselben gegen Einwendung des Betrags, sowie durch alle Buchhandlungen beziehbar:

Die Buchführungdes kleinen Geschäftsmannes bez. Handwerkers in praktischer Form. Von Gustav Müller. Ladenpreis 1 $\frac{1}{2}$ Mk

Erste Prämie für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

Löflund's Malz-Honig,

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Keuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma **Ed. Löflund** in **Stuttgart** sind vorräthig in beiden **Apotheken** in **Winnenden****Tagesbegebenheiten.**

Sigmaringen, 9. Nov. Ein gräßliches Unglück hat sich heute Mittag beim Schmieren auf der im Bau begriffenen Bahnlinie von hier nach Ehingen zugetragen. Es finden dort viele Felsensprengungen statt, und bei einer solchen verzählte sich der die Arbeit leitende Aufseher um einen Schuß, gab also das Zeichen zum Wiederbeginn und als sich die Mannschaft dem Arbeitsplatz auf wenige Schritte genähert hatte, ging der letzte Schuß los, tödtete 3 Mann augenblicklich, verwundete drei weitere sehr gefährlich, daß man an ihrem Auskommen zweifelt, und außerdem sind noch 4 andere mehr oder minder verletzt. Von hier aus wurde sofort ärztliche und andere Hilfe abgesendet und begab sich der k. Regierungspräsident Herr Graf gleichzeitig an Ort und Stelle, um das Erforderliche vorzunehmen. Die Verunglückten gehören sämmtlich der italienischen Nationalität an.

Aus Serbien. Ueber die Ursachen der geringen Leistungen der Serben und ihr Verhältnis zu den Russen schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Belgrad:

Alle Vorwürfe und jeder gerechte Tadel, welche in diesem kopflosen Feldzuge einem Menschen gemacht werden müssen, beginnen mit dem Namen: Tschernajeff. Wenn Tschernajeff 13mal nacheinander — und das ist Thatsache! — einem und demselben Truppentheile befahl, die Türken anzugreifen, so rief man in der ganzen Welt: „Ah, Tschernajeff will seine Truppen, namentlich die ungeübten Milizen, an das Feuer gewöhnen. Das ist sehr klug von ihm!“ Man glaubte, daß sich dadurch die serbische Armee bessern würde. Ein Soldat von Fach kann diese Ansicht niemals theilen, im Gegentheil, mit solchen Gewaltmitteln demoralisirt man, wie das Beispiel beweist, eine Truppe vollends. Heutzutage haut man nicht mehr mit dem blanken Schwert aufeinander los, alles, was man auf dem Schlachtfelde erreicht, das wird mit Hilfe der eisernen Disziplin geschaffen. Man kann versichert sein, daß es keinem gemeinen Soldaten ein besonderes Vergnügen macht, sich todtschießen zu lassen. Wenn er in das Gefecht geht und sich brav schlägt, so thut er

es in den meisten Fällen nur, weil er keinen anderen Willen, als den seiner Vorgesetzten kennt. Der Patriotismus kommt erst in zweiter Linie zur Geltung. Bei den heutigen Feuerwaffen kann man mit diesem allein nie einen Feind schlagen; allein man kann auch ohne ihn aus einem siegreichen Feldzuge heimkehren. Wenn man glaubt, daß man eine Truppe dadurch kriegstüchtig macht, daß man sie ohne Ueberlegung täglich ins Feuer führt, so ist man sehr im Irthum. Ein gewonnenes Gefecht wirkt wohl belebend und anfeuernd auf den Soldaten, ein verlorenes dagegen schraubt den Muth ganz außerordentlich herab. Daneben hat man die Serben nicht nur falsch behandelt und schlecht gekleidet, man hat sie zeitweise sogar darben lassen, während die Russen in Ueberfluß schwelgten. Damals schon herrschte eine bedenkliche Erbitterung zwischen Russen und Serben. Der Russe fühlte sich als Retter und Beschützer des Landes und als besserer Soldat über den Serben unendlich erhaben und behandelte ihn mit Geringschätzung. Der Serbe fühlte sich gekränkt und sah mit knurrendem Magen neidisch auf den tafelnden und zehenden Russen. So konnte die Feindschaft in der vereinigten Armee nicht lange ausbleiben. Der Kampf bei Djunis, wo die Serben wegliefen und die Russen im Stiche ließen, so daß diese über tausend Tode verloren, hat dem Fuß noch vollends den Boden ausgeschlagen. Die Russen wollten nicht mehr für die Serben, und die Serben überhaupt nicht mehr kämpfen. Wer weiß, ob es nicht noch während des Waffenstillstandes zwischen Russen und Serben zu einem blutigen Konflikt kommt. Die gegenseitige Erbitterung ist eine so starke, daß dies wohl zu fürchten steht.

— Das Elend, welches der serbisch-türkische Krieg hervorruft, ist unbefreiblich. Zwischen Paracin und Deligrad und in den Bergen zwischen ersterem Orte und Zajcar befinden sich 11,000 Männer, Weiber und Kinder beinahe nackt und buchstäblich verhungert. Dr. Zemann, der Agent der „Manchester Gesellschaft“, ist von einer Barmherzigkeits-Mission bei diesen armen Flüchtlingen zurückgekehrt. Er fand sie beim fürchterlichsten Wetter ohne Obdach und Schutz. Tode und sterbende Kinder lagen in Lumpen gehüllt umher.

Konstantinopel, 10. Nov. Die Pforte notifizirte den Boten ihren Beschluß, das Verbot der Einfahrt nach den Darbanellen und dem Bosporus provisorisch auch auf die Postpaketboote auszudehnen. — Die neue Verfassung wird demnächst publizirt werden. — Die Pforte hat sich in der Conferenzfrage noch nicht ausgesprochen.

Southampton, 9. November. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Mosel, Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 28. Oktober von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung heute 2 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Mosel überbringt 150 Passagiere und volle Ladung.

Newyork, 10. November. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Hansa Capt. R. Bussius welches am 25. Oktober von Bremen abgegangen war, ist heute 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 10. November. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Oder, Capt. C. Leist, welches am 28. Oktober von Bremen und am 31. Oktober von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Feuilleton.

Der Geheimschreiber.

Eine Erzählung von Kathinka. Bz.

[Fortsetzung.]

Während Stocq dem königlichen Gebote in so weit Folge leistete, daß er sich in das äußerste Ende des Zimmers zurück zog, ließ sich Maria Stuart die Schreibtisch des Grafen von Damville reichen und begann emsig zu schreiben. Als sie fertig war, gebot sie dem Grafen, augenblicklich zu Pferde zu steigen und ihr demüthiges Bittgesuch zu Gunsten des armen Landry ihrem königlichen Schwager zu überbringen, auch dasselbe durch seine mündlichen Bitten zu unterstützen. Der Graf gehorchte ihr nur mit widerstrebendem Herzen, wollte sie nicht verlassen, bis er sie an ihren Bestimmungsort gebracht hatte; aber Maria machte ihm begreiflich, daß sie in voller Sicherheit sei; Stocq erhielt Befehle für Geleitsmannschaft zu sorgen, welche sie bis in das Dorf Creil bringen sollte, wo sie jedenfalls ihr verlornes Gefolge und den Abbé von Rangis finden mußte, welcher bestimmt war, sich als Almosenpfeiler an den Hof nach Edinburgh zu geleiten. Ihr Abschied von Damville war voll aufrichtiger Herzlichkeit, ja, seit ihrem Scheiden aus dem Louvre war dieser Augenblick der peinlichste, diese Prüfung die schmerzlichste für sie . . . denn indem sie von einem so bewährten Diener, von einem so treuen Freunde schied, war es ihr, als habe sie den Fuß bereits außerhalb ihres so sehr geliebten Frankreichs gesetzt. Das Herz war ihr schwer, hatte sie doch das Volk ihres Adoptivvaterlandes, seine Vergnügungen und Feste so sehr geliebt, und konnte sie wissen, was sie in einem halbwilden Lande erwartete? Sie empfahl dem Grafen, recht oft an seine ferne Monarchin zu denken, und indem sie ihm ihr wohlgetroffenes Bilbnis als ein Andenken der zärtlichsten Freundschaft um den Hals hing, sagte sie mit Thränen brechender Stimme:

„Wenn ihr das Bild anseht, lieber Graf, so sprecht zuweilen ein frommes Gebet für ein schwaches Weib, welches der Sturm fern von seinen wahren Freunden verschlagen hat, und das vergebens eine Stütze suchen wird, die derjenigen gleicht, welche ich in diesem Augenblick verliere.“

„Ihr sprecht wahr, Maria!“ versetzte Damville leise, aber mit einem gewaltigen Ausbruch der lange zurückgehaltenen Empfindung: „Ihr habt in meiner Seele gelesen, doch in diesem Augenblick erst finde ich die Rühnheit, Euch zu sagen, daß ein innigeres Gefühl als kalte Ehrfurcht . . .“

„O schweigt, schweigt! . . .“ fiel ihm die Königin mit tiefer Bebnuth in die Rede, indem sie den Ritter, der ihr Bilbnis knieend empfangen hatte, aufhob und ihm ihre schöne weiße Hand auf die Lippen legte. „Lebt wohl, Damville!“ fuhr sie fort: „besorgt meinen Auftrag und nehmt die Versicherung, daß ich Euch nie, nie vergessen werde . . . geht!“

Damville küßte der holden königlichen Frau die Hand und verließ in dem bestigsten Aufruhr aller Gefühle das Gemach, in welchem er das lebenswürdigste Geschöpf seines Zeitalters zurück ließ. — „Tapferer, würdiger Ritter!“ flüsterte Maria Stuart leise vor sich hin, indem sie dem Forteilenden nachsah: „ich wußte es wohl . . . und auch ich . . . ich . . .“ Sie wandte sich um und trodnete schnell ihre Thränen ab, als sie den Geheimschreiber erblickte, der mit lauernder Miene, steif und unbeweglich neben der Thüre stand. Die Königin wiederholte ihm den schon früher ertheilten Befehl, in einer halben Stunde ein schidliches Geleite für sie in Bereitschaft zu halten, und gebot, Landry's

Frau zu ihr zu bescheiden, von welcher sie Abschied nehmen wollte. Hierauf zog sie sich mit ihrem Gefolge in das Zimmer zurück, welches ihr als Schlafgemach gedient hatte.

Mit einem sonderbaren Lächeln, in welches sich so zu sagen ein Gefühl von Befriedigung mischte, sah der Geheimschreiber die schöne junge Königin verschwinden, die erstaunt war, daß ihre Macht, die ihren Zauber auf Alles ausübte, was in ihre Nähe kam, an diesem Manne gescheitert war. Sie mochte ihn wohl für einen glühenden Fanatiker halten, wie alle die Fürsten und Herren jener Zeit, die ihre Kraft an elenden Kämpfen abnutzten und sich durch Spaltungen schwächten, woraus Männer wie Claude Stocq stets Nutzen zu ziehen wußten. Dieser gehorchte keineswegs im blinden Eifer; er besaß ein Herz von Stahl; ein Herz, in welches die Leidenschaft, wenn sie einmal Eingang in dasselbe gefunden hatte, sich tief eingrub und unauslöschlich wurde. Er empfand eine tiefe Verachtung für die beweglichen Seelen, die von tausend oberflächlichen Empfindungen berührt werden, welche eben so schnell sterben, als sie geboren werden; er kannte nur einen Haß und eine Liebe: zwei Leidenschaften, wovon er die eine oder die andere um jeden Preis zu befriedigen entschlossen war.

IV.

Margarethe, welche mit ihrem Knaben die Nacht in einem Seitenbau zugebracht hatte, erwacht mit Tagesanbruch aus einem unruhigen fieberhaften Schlummer, der stets durch die schreckhaftesten Traumbilder unterbrochen worden war. Manchmal war es ihr gewesen, als habe sie wirre Stimmen vernommen, aber wenn sie sich dann aus ihrem Bette erheben wollte, so war sie durch das erschrockene Kind zurückgehalten worden und der Lärm hatte sich wieder verloren. Als sie jetzt aufgestanden war, dankte sie Gott in einem glühenden Morgengebet, daß Alles nur ein Traum gewesen. In einigen Stunden sollte sie ihren Gatten wieder sehen, und sein Anblick, so hoffte sie, würde ihre geschwundenen Kräfte neu beleben. Mit diesen Gedanken ging sie in das Hauptgebäude, wo sie mit dem Geheimschreiber zusammen traf, welcher so eben einem entfernten Unteroffizier Befehle wegen des Geleits der Königin von Schottland gegeben hatte.

Obgleich Margarethe noch nichts von den Vorfällen der Nacht ahnte und ihren Mann längst in Sicherheit wähnte, so fuhr sie doch vor dem Geheimschreiber wie vor dem unvermutheten Anblick einer Schlange zurück und wandte sich voll unverholenen Mißmuths von ihr ab, als er, mit widerwärtiger Freundlichkeit auf sie zugehend, zu ihr sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 8. November 1876.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 530	Säcke 8	4702	76
Haber.	Säcke 8	Etr. 569	Säcke 5	4077	29

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Gefallen.	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedr.
Kernen Etr.	12 —	11 80	11 20				
Dinkel "	9 —	8 86	8 50	9		9 20	8 20
Haber "	7 60	7 15	6 80		20	7 90	6 —
Gemisch "	9 30	9 20	—				
Einkorn Etr.	1 90	1 85	—				
Gerste	3 —	2 80	—				
Mischl.	—	—	—				
Roggen	3 20	—	—				
Weizen	—	—	—				
Ackerbohnen	3 40	3 20	3 —				
Erbfen	6 40	—	—				
Linfen	6 40	—	—				
Welschkorn	4 20	4 3	3 —				
Wicken	—	—	—				
Kartoffeln	2 —	1 90	—				
Pfd. Butter	1 61	—	—				
1 D. Stroh	—	70	60				
1 C. Heu	—	—	—				

Mittl. nur in Pausen und Bogen verkauft.

2 Pf. Brod 28
4 Pf. schw. Brod 48 Pf.
1 Kr. Weiden 60 Gr. 3 Pf.